



„Fingerzeig“

Zum Evangelium nach Johannes 1,29-34

2. Sonntag im Jahreskreis – 15. Jänner 2023

Matthias Grünewald hat in den Jahren 1512 bis 1516 mit dem sogenannten Isenheimer Wandelaltar wohl eines der bedeutendsten Werke der christlichen Kunstgeschichte geschaffen. Auf dem Kreuzigungsbild ist dabei mit Johannes dem Täufer eine Figur abgebildet, welche – biblisch betrachtet – gar nicht unter dem Kreuz Jesu stehen konnte, denn er starb schon, als Jesus noch lebte. Das Besondere für mich an dieser Darstellung des Johannes ist sein überlanger Zeigefinger. Wie ich Kind war und ich meiner Mutter zum Beispiel eine bestimmte Person zeigen wollte, hat sie zu mir immer gesagt: „Man zeigt nicht mit dem nackten Finger auf angezogene Leute!“ Beim Lesen der heutigen Bibelstelle und beim Betrachten des Bildes von Grünewald, ist mir dieser Satz meiner Mutter eingefallen. Beim genaueren Betrachten des Bildes muss ich den Lehrsatz meiner Mutter auch schon wieder revidieren, denn Johannes zeigt mit seinem überlangen Finger nicht auf einen angezogenen Menschen, sondern auf den nackten und von der Marter zerschundenen Körper von Jesus.

Welchen Fingerzeig möchte uns Johannes da wohl geben? Sicher nicht, Mensch bleib stehen, versinke im (Selbstmit-)Leid und betrachte die Schmerzen Jesu. Um diesen Fingerzeig besser zu verstehen, muss man nämlich auch das Lamm zu Füßen des Johannes betrachten. Es hält das Kreuz, quasi als Siegeszeichen, zwischen den Pfoten und das Blut des Lammes wird in einem Kelch aufgefangen. Bei jeder Eucharistiefeier werden wir auf den Fingerzeig des Johannes aufmerksam gemacht, wenn der Priester den Leib des Herrn erhebt und mit den Worten Johannes des Täufers sagt: „Seht das Lamm Gottes. Es nimmt hinweg die Sünden der Welt.“

Sind auch Sie bereit auf diesen Jesus hinzuzeigen? Die heutigen letzten zwei Verse des Antwortpsalms möchten dazu ermutigen:

„Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude, deine Weisung trag' ich im Herzen. Gerechtigkeit verkünde ich in großer Gemeinde, meine Lippen verschließe ich nicht; Herr, du weißt es.“ (Ps 40,9-10)



Werner Figo

Einen schönen und gesegneten Sonntag!

Diakon im Seelsorgeraum Graz-Südwest
werner.figo@graz-seckau.at